

P7
31.1.2018

Bürger bewegen für Kleine Großes

Zwei Unternehmerinnen haben das Familienzentrum Au zu ihrer Herzenssache gemacht – Vorbildlicher Einsatz

CLAUDIUS ERB | PFORZHEIM

Eigentlich wirken die Schmuckunternehmerin Eva Wellendorff und die „Parkhotel“-Chefin Andrea Scheidtweiler am liebsten im Stillen. Nun aber gewähren sich doch Einblicke in ihr langjähriges, großzügiges Engagement fürs Familienzentrum Au an der Calwer Straße – weil dieses Wirken gerade angesichts der prekären städtischen Kassenlage beispielgebend sein könnte für Pforzheimer, die ein Herz für ihre Heimat haben.

Tatsächlich haben beide Frauen die Arbeit im Familienzentrum zu ihrer Herzenssache gemacht. Bereits seit 2009 stellt Wellendorff einen Betrag zur Verfügung, der namhaft sein muss – auch wenn sie beim Pressetermin an diesem Dienstagnachmittag zurückhaltend bleibt. Lächelnd spricht sie von einem „Dauerauftrag“. Dieser bewirkt kontinuierlich Großes, wie die Geschäftsführerin des Familienzentrums, Doris Winter, und der Vorsitzende des Trägerkreises, Peter Benkner, berichten. Nachhaltig, gezielt und am dringenden Bedarf orientiert seien die Gaben beider Frauen. So habe etwa darauf reagiert werden können, dass die ersten Kinder, die das Familienzentrum seit der Er-



Fühlen sich in der Au wie in einer großen Familie: Vien (8), Angela (8), Hasan (11) und Kerles (8, vorne, von links) mit Andrea Scheidtweiler, Eva Wellendorff, Peter Benkner, Doris Winter und Frank Wolfangel (hinten, von links).

FOTO: MEYER

öffnung besuchten, ins Jugendalter kamen und weiter die offenen Angebote wahrnehmen wollten, aber zugleich kleinere Kinder nachrückten. Die Angebote hätten keiner Altersgruppe gerecht werden können, so Winter. Es sei zu Konflikten gekommen, doch im Budget der Familienzentren sei Jugendarbeit nicht vorgesehen. Dank Wellendorffs finanzieller Unterstützung könne der Sozialpädagoge Frank Wolfangel als Bezugsbetreuer nun zwei altersgerechte Jungengruppen und eine Mädchengruppe anbieten.

Andrea Scheidtweiler sprang spontan ein, als 2016 das Aus für den Mittagstisch der Kinder droh-

te. Seither spendet die Hotelchefin Speisen, die die Kinder täglich mit einem Handwagen im „Parkhotel“ abholen. Im Wortsinn würden so auch soziale Unterschiede überbrückt, weil die Kinder das benachbarte Hotel nicht als groß und fremd, sondern als hilfreich und unterstützend erlebten, betonen Winter und Benkner. Bei ihren Schützlingen sei nun Koch ein häufig genannter Berufswunsch.

„Gute Ernährung ist doch die Basis für den ganzen Tag“, sagt Scheidtweiler und betont: „Unsere Mitarbeiter freut es, zu sehen, dass ihre Arbeit ankommt.“ Regelmäßig erreichen das „Parkhotel“-Team herzige Dankeschreiben

der Kleinen. Scheidtweiler wird künftig auch für die neue Kindzeitkinderbetreuung (Kuki) in Zerrenerstraße 3, die am 8. Februar eröffnet wird, Mittagessen zur Verfügung stellen und die Größe der täglich gelieferten Portionen von 30 auf 40 erhöhen. Auch Wellendorff bleibt am Ball, unterstützt etwa auch das Nähcafé für traumatisierte Frauen. „Man sieht, wie sich entwickelt“, stellt Wellendorff den Vorzug des engen, direkten Kontakts heraus: „Ich weiß, dass jeder Euro in die richtigen Hände kommt.“ Scheidtweiler würdigt die „gute Führung“ des Haupteams. „Ganz großes Kompliment an Doris Winter und ihr Team.“

Machen statt jammern

Die Gönnerinnen sind überzeugt, dass es in der Stadt viel Potential für bürgerschaftliches Engagement gibt. Wellendorff verwandelt etwa auf die 2,4 Millionen Euro, die der Koordinator des Jubiläumsgoldstadt 250, Gerhard Baral, Sponsoren gesammelt habe: „Für Baral hat gezeigt: Man kann Pforzheim was bewegen.“ Ähnliches halte sie auch bei der Lösung der aktuellen Bädernisere möglich. „Man kann nicht immer nur jammern“, spricht Wellendorff möglichen Geldgebern Mut zu.